

Influenzawelle 2017/18 – Auswirkungen in Sachsen-Anhalt

Die Influenzaüberwachung im Landesamt für Verbraucherschutz (LAV) beruht auf drei Bausteinen:

- Meldungen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG),
- Surveillance von Atemwegserkrankungen in Kindertagesstätten und
- der laborgestützten virologische Surveillance in Zusammenarbeit mit Kinderarztpraxen.

Diese drei Bausteine erlauben es, den Verlauf einer Grippewelle zeitnah einzuschätzen und Besonderheiten zu erkennen. So wurde schon zu Beginn des Jahres 2018 deutlich, dass es sich bei der Saison 2017/18 um eine starke Grippewelle handeln würde. Rückblickend deuten die Meldezahlen auf die weitaus stärkste Grippewelle seit der Einführung des IfSG im Jahr 2001 hin, die in Sachsen-Anhalt drei- bis viermal stärker verlief als frühere starke Wellen. Auch die in den Kindertagesstätten ermittelten Krankenstände erreichten Spitzenwerte.

In der Saison 2017/18 wurden dem LAV mit Stand vom 21.08.2018 25.255 Influenza-Fälle aus Sachsen-Anhalt übermittelt. Im Vergleichszeitraum der Vorsaison war es mit 9.074 Fällen nur etwa ein Drittel. Insgesamt waren entsprechend mehr Sterbefälle bei älteren Erwachsenen und Influenza-bedingte Krankenhausaufenthalte zu verzeichnen.

Die höchsten Hospitalisierungsraten wurden bei Kleinkindern und über 70-Jährigen registriert. Von Influenza betroffen waren vor allem Schulkinder.

Weil sich Influenzaviren schnell verändern, muss die Impfstoffzusammensetzung für die nächste Saison jährlich von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) neu festgelegt werden. Dabei werden Virusstämme berücksichtigt, von denen vermutet wird, dass sie in der folgenden Saison zirkulieren. Mit der laborgestützten Influenzaüberwachung im LAV wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um die zirkulierenden Influenzaviren in unserer Region zu erfassen und die WHO über das Robert Koch-Institut (RKI) bei ihrer Entscheidung zu unterstützen.

In der Saison 2017/18 konnte das LAV die Fachöffentlichkeit und die Medien bereits zu Beginn darüber informieren, dass Influenza-B-Viren der Yamagata-Linie zirkulieren, die in den Influenza-Dreifach-Impfstoffen nicht enthalten sind.

Mit den Daten der virologischen Surveillance kann außerdem die Wirksamkeit der aktuellen Influenzaimpfstoffe geschätzt werden. Die Berechnungen der Impfeffektivität – also der Wirksamkeit der Influenza-Impfstoffe – erfolgen am LAV gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt, wo eine methodisch vergleichbare Influenza-Surveillance etabliert ist. In der Saison 2017/18 konnte für den Influenza-Vierfach-Impfstoff, in dem auch Wirkungskomponenten gegen die zirkulierenden Influenza-B-Viren enthalten waren, erwartungsgemäß eine gute Schutzwirkung gegen Influenza B-Infektionen ermittelt werden. Hier lag die geschätzte Impfeffektivität bei 75 %. Für den Dreifach-Impfstoff ergab sich aus den Daten eine deutlich geringere Impfeffektivität von 42 %.

Inzwischen hat die Ständige Impfkommission am RKI (STIKO) ihre Empfehlungen zur Impfung gegen saisonale Influenza hinsichtlich der empfohlenen Impfstoffe präzisiert und empfiehlt nunmehr für die Impfung gegen saisonale Influenza einen Vierfach-Influenzaimpfstoff mit aktueller, von der WHO empfohlener Antigenkombination. Der gemeinsame Bundesausschuss hat die Schutzimpfungs-Richtlinie an die STIKO-Empfehlungen angepasst, so dass sich Versicherte der Gesetzlichen Krankenkasse künftig mit einem Vierfach-Impfstoff gegen die saisonale Grippe impfen lassen können.